Rede von Stefan Klebert, Vorstandsvorsitzender

Hauptversammlung Geschäftsjahr 2019
26. November 2020

Es gilt das gesprochene Wort.

engineering for
a better world

gea.com

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

Guten Morgen aus Düsseldorf und herzlich willkommen zu einer Premiere: der ersten rein virtuellen Hauptversammlung der GEA Group AG.

„Das ist doch inzwischen schon Normalität“, mögen Sie jetzt vielleicht sagen. Und das nicht zu Unrecht. Schließlich haben aufgrund der COVID-19-Pandemie fast alle börsennotierten Unternehmen ihre Geschäftsbilanz 2019 in dieser Saison digital präsentiert. Und für die meisten von uns ist das virtuelle Konferieren über die letzten Monate längst alltäglich geworden.

Was ich aber betonen möchte: Wir bei GEA haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, uns dieser „neuen Normalität“ zu beugen. Wie Sie wissen, hatten wir unsere ursprünglich für April anberaumte Hauptversammlung zunächst auf einen unbestimmten Termin Ende des Jahres verschoben. Damals noch in der festen Absicht, unser Aktionärstreffen auch dieses Jahr als Präsenzveranstaltung abzuhalten.
Warum war uns das so wichtig?

Wir wollten Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, unbedingt die Möglichkeit geben, Ihre Rechte in vollem Umfang wahrzunehmen. Gerade in diesem Jahr voller Fragezeichen und Ungewissheiten erschien es uns richtig, die bewährte Generaldebatte mit Ihnen nicht vorschnell preiszugeben.

Meine Damen und Herren,

die Pandemie führt aber leider Regie – und sie hat uns eines Besseren belehrt. Deshalb haben wir uns letztendlich doch dazu entscheiden müssen, auf Ihre physische Anwesenheit an diesem Tag zu verzichten. Zum Schutz Ihrer Gesundheit. Und zum Schutz aller, die an dieser Hauptversammlung mitwirken. Das dynamische Infektionsgeschehen der letzten Wochen zeigt: Diese Entscheidung war definitiv richtig, denn durch die erneut verschärften Regularien wäre eine Präsenzveranstaltung heute einfach nicht möglich gewesen. Lassen Sie mich Ihnen aber versichern, dass wir auch diese virtuelle Hauptversammlung mit viel Aufwand so gestaltet haben, dass ihre Aktionärsrechte bestmöglich gewährleistet werden.

Lassen Sie uns an dieser Stelle zunächst einen kurzen Blick auf das nun bereits einige Zeit zurückliegende Jahr 2019 werfen! Es war unabhängig von den erzielten Finanzkennzahlen für GEA ein wichtiges, ein wirklich prägendes Jahr. Denn, es war das Jahr, in dem wir die entscheidenden Weichen für den Konzern gestellt haben. Anschließend werde ich Ihnen die eingeleiteten Maßnahmen erläutern, die bereits entscheidend dazu beigetragen haben, dass wir bisher so gut durch das anspruchsvolle Jahr 2020 gekommen sind. Auf dieser Basis konnten wir die Krise in vielen Bereichen sogar als Chance für eine beschleunigte Digitalisierung und weitergehende Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsthemen nutzen.

Zum Schluss werde ich Ihnen noch unsere Prioritäten und Ziele für das laufende Jahr darstellen.

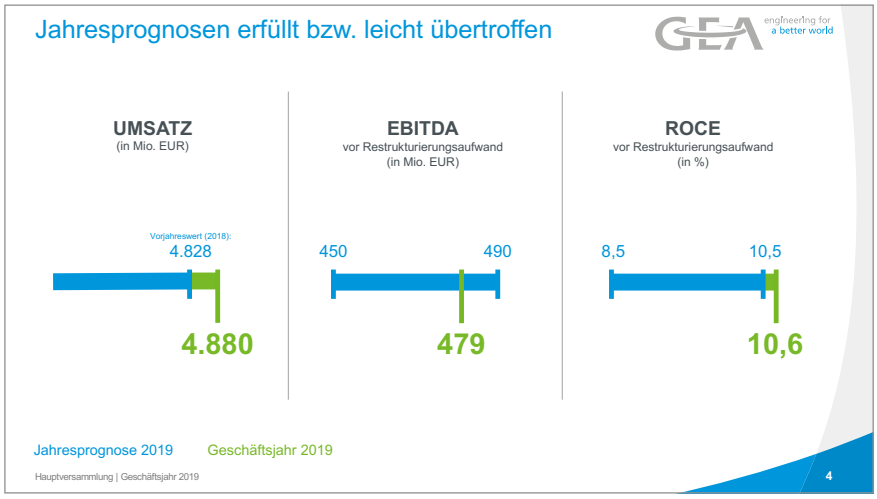
Rücken wir also heute virtuell zusammen und blicken gemeinsam zurück auf das Geschäftsjahr 2019. Auf eine Welt noch ohne Corona. Und auf ein Jahr, das sich für GEA als das Jahr des Aufbruchs, aber auch der großen Fortschritte erweisen sollte. Denn unsere Erfolge können sich sehen lassen. Unsere Strategie hat Wirkung gezeigt. Wir haben geliefert, was wir versprochen haben:

Wir haben im Jahr 2019 eine neue Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns erarbeitet. In dieser Struktur arbeiten wir seit dem Jahr 2020 erfolgreich. Wir haben unterschiedliche Projekte zur Verbesserung unserer Profitabilität gestartet und konsequent umgesetzt. Außerdem haben wir neue Mittelfristziele definiert und kommuniziert.

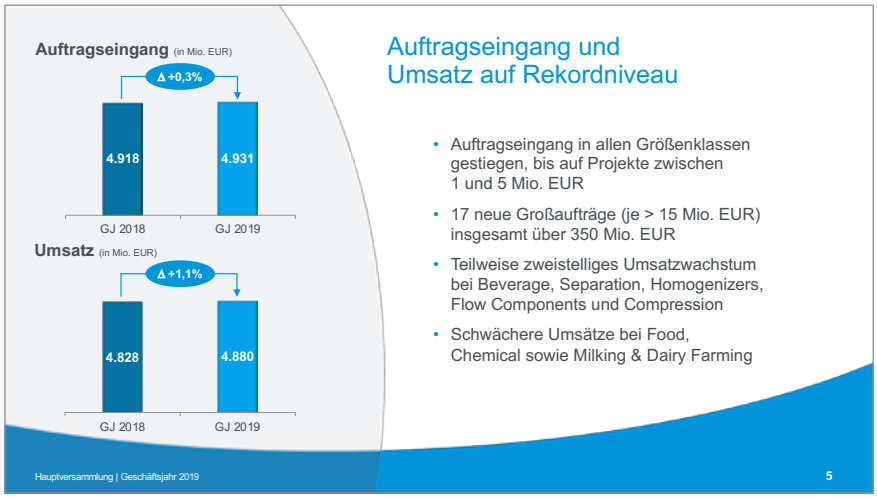
Gleichzeitig waren wir aber auch erfolgreich bei der Verbesserung unserer Finanzkennzahlen. Innerhalb eines Jahres haben wir vieles verbessert. Die Optimierung des Net Working Capitals, unseres Cash-Flows und – ganz wichtig – die positive Liquidität sprechen hier eine eindeutige Sprache. Nämlich, dass sich unsere eingeleiteten Maßnahmen bewährt haben.

Für 2019 hatten wir uns durchaus ehrgeizige Ziele gesteckt. Wir haben alle diese Ziele erreicht – oder sogar übertroffen. Diese sehr gute Leistung in Verbindung mit unserem starken Free Cash-Flow war die Grundlage für unsere Entscheidung, Ihnen wieder 85 Cent je Aktie als unveränderte Dividende vorzuschlagen. Den rechtlich maximal zulässigen Teilbetrag von 42 Cent haben wir bereits im Frühjahr – zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt – ausgezahlt. Trotz der Herausforderungen durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 sind wir nach wie vor voll und ganz von den künftigen Wachstumsaussichten von GEA überzeugt: Unsere gesundes Geschäftsmodell geht Hand in Hand mit einer starken Positionierung in den attraktiven und strukturell wachsenden Branchen Nahrungsmittel, Getränke und Pharma.

Mein großer Dank geht an dieser Stelle an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die mit großem Engagement, aber auch einer gehörigen Portion Disziplin diese Kehrtwende möglich gemacht und GEA wieder zurück in die Spur gebracht haben.

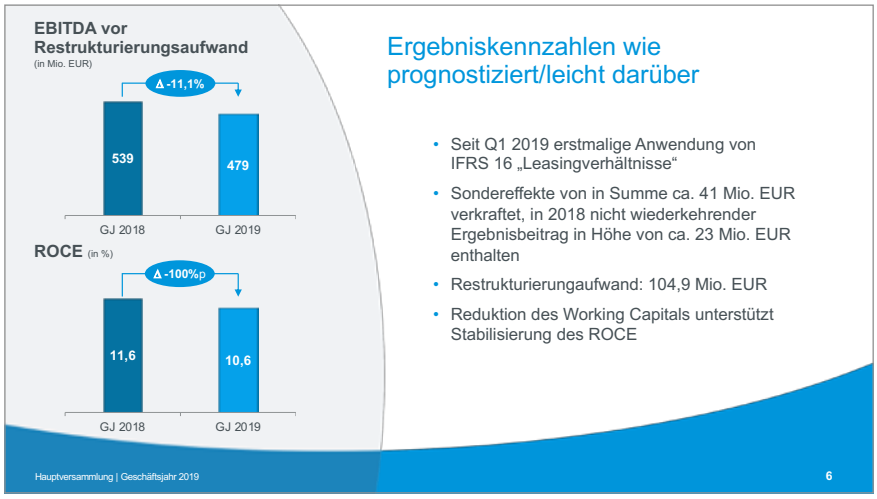


2019 haben wir unsere Umsatz- und ROCE-Ziele leicht übertroffen. Der Umsatz stieg um 1,1 Prozent auf 4,9 Milliarden EUR. Ursprünglich hatten wir einen moderaten Rückgang prognostiziert. Der ROCE lag bei 10,6 Prozent und damit etwas oberhalb unserer prognostizierten Spanne von 8,5 bis 10,5 Prozent. Unser operatives Ergebnis EBITDA vor Restrukturierungsaufwand erreichte 479 Millionen EUR und lag damit am oberen Ende der prognostizierten Spanne von 450 bis 490 Millionen EUR. Bitte bedenken Sie, dass wir in dieser Zahl bereits rund 40 Millionen EUR an negativen einmaligen Sonderaufwendungen verkraftet haben.



Lassen Sie mich Ihnen an dieser Stelle einige Kennzahlen etwas genauer darstellen. Der Auftragseingang lag im Gesamtjahr 2019 im Konzern mit 4,93 Milliarden EUR geringfügig über dem Vorjahresniveau und stellt erneut einen neuen Höchstwert für GEA seit dem Verkauf von GEA Heat Exchangers dar.

Auch der Umsatz stellt einen neuen Höchstwert für GEA dar. Er stieg wie der Auftragseingang leicht um 1,1 Prozent auf 4,88 Milliarden EUR an. Das wichtige Servicegeschäft ist dabei überproportional gewachsen. Sein Umsatzanteil stieg von 30,9 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 32,3 Prozent an.

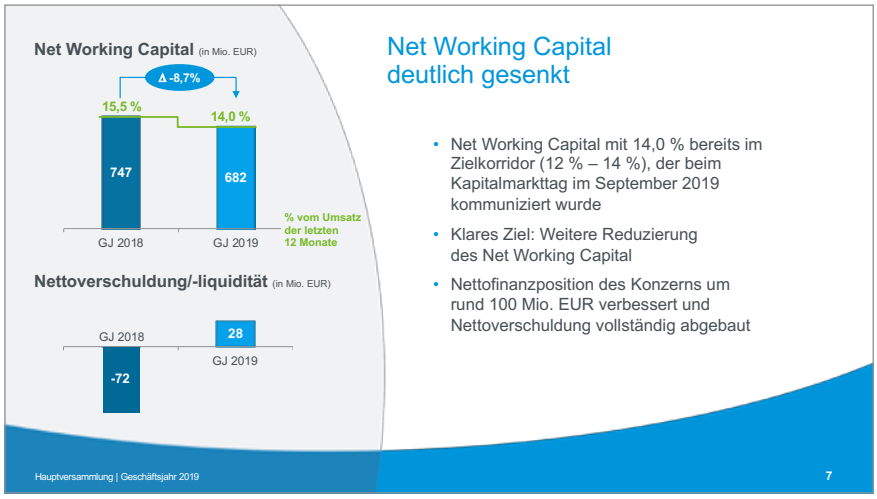


Das EBITDA vor Restrukturierungsaufwand lag mit 479 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2019 erwartungsgemäß um etwa 11 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Bei dem Vergleich zum Vorjahr ist zu beachten, dass wir im Berichtsjahr 2019 den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ erstmalig angewendet haben. Um das EBITDA vor Restrukturierungsaufwand des Jahres 2018 jedoch vergleichbar darstellen zu können, wurde dort der IFRS-16-Effekt des Berichtsjahres zusätzlich eingerechnet. Dies hat den Proformawert für 2018 um rund 67 Mio. EUR erhöht.

Im Berichtsjahr wurden ferner Sondereffekte in Summe von ca. 41 Millionen EUR verkraftet, wohingegen in 2018 ein nicht wiederkehrender Ergebnisbeitrag in Höhe von ca. 23 Mio. EUR enthalten war. Die entsprechende Marge bewegte sich mit 9,8 Prozent um gut 130 Basispunkte unter Vorjahresniveau.

Unser ROCE lag mit 10,6 Prozent sogar leicht über unseren Erwartungen. Dort wirkten sich im Berichtsjahr das rückläufige EBIT vor Restrukturierungsaufwand sowie das höhere eingesetzte Kapital belastend aus. Die im laufenden Geschäftsjahr erzielten Verbesserungen zeigen, welche Potenziale unsere Maßnahmen bereits heben konnten.



Unser Net Working Capital bzw. Nettoumlaufvermögen haben wir im Vergleich zum Stichtag im Vorjahr um 65 Millionen EUR verbessert. Damit lag das Verhältnis zum Umsatz nur noch bei 14,0 Prozent. Wir waren also zum Ende des Jahres 2019 bereits sehr erfolgreich bei der Optimierung des Net Working Capitals. Dies bedeutet allerdings nicht, dass wir mit unserer angestrebten Verbesserung des Net Working Capitals fertig sind. Die weitere Reduzierung ist eine unserer obersten Prioritäten. Wieviel Verbesserung noch möglich ist, haben wir im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres bereits gezeigt.

Das reduzierte Net Working Capital hat auch dazu beigetragen, dass wir unseren Free Cash-Flow von 122 Millionen EUR im Vorjahr auf 342 Millionen EUR deutlich gesteigert haben. Dieser Erfolg hat grundlegend dazu beigetragen, dass wir unsere Nettoverschuldung zum Jahresende vollständig zurückführen konnten. So konnten wir eine Nettoliquidität von 28 Millionen EUR erzielen.

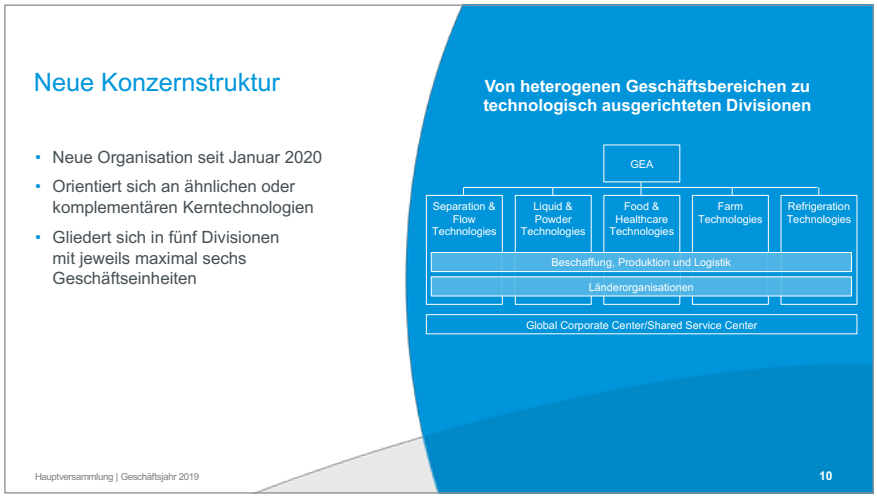
Meine Damen und Herren,

auch wenn wir unsere Hauptversammlung aufgrund der Pandemie in den Herbst verschieben mussten: Wir haben aufgrund unseres Vertrauens in die Stärke von GEA an unserem Vorschlag zur Höhe der Dividende von 85 Cent je Aktie festgehalten. Einen Abschlag auf den Bilanzgewinn in Höhe von 42 Cent haben wir Ihnen bereits Anfang Mai ausbezahlt. Heute beschließen Sie mit Ihrer Zustimmung zu diesem Vorschlag über den verbleibenden Betrag von 43 Cent. Wir haben damit die rechtlichen Möglichkeiten zu Ihren Gunsten voll ausgeschöpft – und das sehr bewusst. Denn Ihre GEA erweist sich als ein operativ gesundes und werthaltiges Unternehmen, auch jetzt in der Krise.

Sie halten heute ein verlässliches Dividendenpapier, dessen Kurs im Berichtsjahr um über 30 Prozent zulegte. Dabei waren wir in der Lage, die Reaktion des Kapitalmarkts auf die erneute Gewinnwarnung Anfang Februar 2019 im Laufe des Jahres wieder vollständig aufzuholen. Nach mehreren Jahren diverser negativer Nachrichten für Sie, unsere Eigentümer, konnten wir durch konsequentes Handeln und die richtigen Initiativen überzeugen.

Die bisherige Kursentwicklung der GEA-Aktie im laufenden Jahr 2020 war – wie die Entwicklung der Indizes auch – geprägt von einem durch die Pandemie beeinflussten starken Kursrückgang im März und einem ebenso starken Anstieg in den Monaten danach.

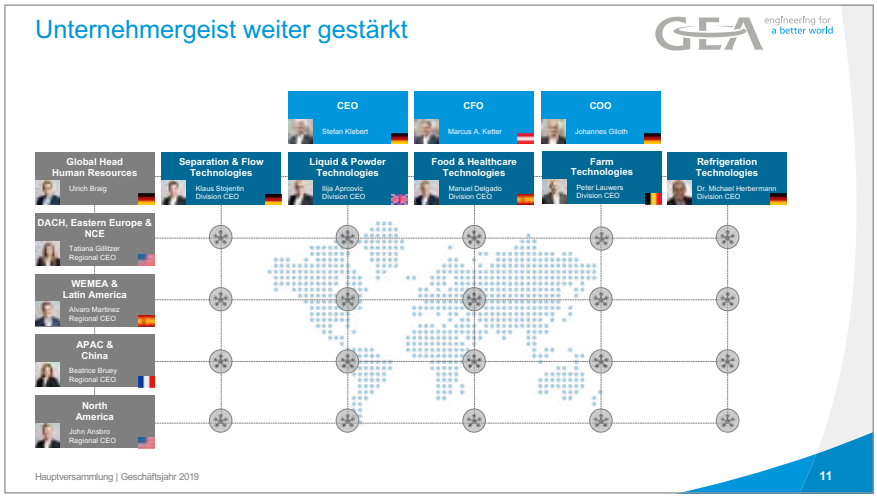
Diese Entwicklung ist ein klarer Vertrauensbeweis des Kapitalmarkts. Und zugleich die Bestätigung, unseren eingeschlagenen Weg weiterzugehen.



Wie sah dieser Weg aus? Welche Fortschritte haben wir 2019 und 2020 erreicht? Als ich anlässlich der letzten Hauptversammlung im April 2019 erstmals zu Ihnen sprach, habe ich bereits die Kernthemen umrissen und erläutert. Auf unserem Kapitalmarkttag im September 2019 haben wir die einzelnen Projekte und Maßnahmen dann im Detail vorgestellt.

Wichtigster Stellhebel: Wir haben die Organisation 2019 auf völlig neue Füße gestellt. Im Sommer haben wir angefangen, die neuen Strukturen zu entwickeln. Bereits ab Oktober hat der Konzernumbau schrittweise Gestalt angenommen. Und seit Beginn dieses Jahres arbeiten wir komplett in dem neuen Zuschnitt.
Was genau haben wir gemacht?

Wir haben die unternehmerische Verantwortung dezentralisiert und dorthin zurückgegeben, wo sie hingehört – in die Hände der einzelnen Divisionen, Business Units, Gesellschaften und Länder. Heute tragen unsere Managerinnen und Manager wieder direkte Umsatz- und Ergebnisverantwortung. Sie handeln als Unternehmerinnen und Unternehmer innerhalb unseres Konzerns. Diese Entscheidungshoheit, die aber gleichzeitig auch die Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen einschließt, sorgt für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit. Und das wiederum stärkt den Unternehmergeist über die ganze GEA hinweg. Dass zeigen übrigens nicht nur die erfreulichen Zahlen, die wir im laufenden Geschäftsjahr bereits gesehen haben.
Die neue Organisationsstruktur erweist sich auch in der aktuellen Corona-Krise als Erfolgsmodell.
Dazu später mehr.



Doch zunächst zurück ins Berichtsjahr. Parallel zum Konzernumbau haben wir uns über das Jahr 2019 hinweg im Vorstand und in der Führungsebene neu formiert. Nach den von Herrn Dr. Perlet bereits erläuterten Wechseln im Vorstand sind wir nun ein Team von drei Vorständen.

Wir haben also das bis dato fünfköpfige Vorstandsteam auf heute drei Mitglieder gestrafft. Mit der Einführung des Global Excutive Committees haben wir die wesentlichen operativen Manager stärker in die Unternehmensführung eingebunden und stellen somit eine deutlich schnellere Umsetzung aller wesentlichen Entscheidungen sicher.

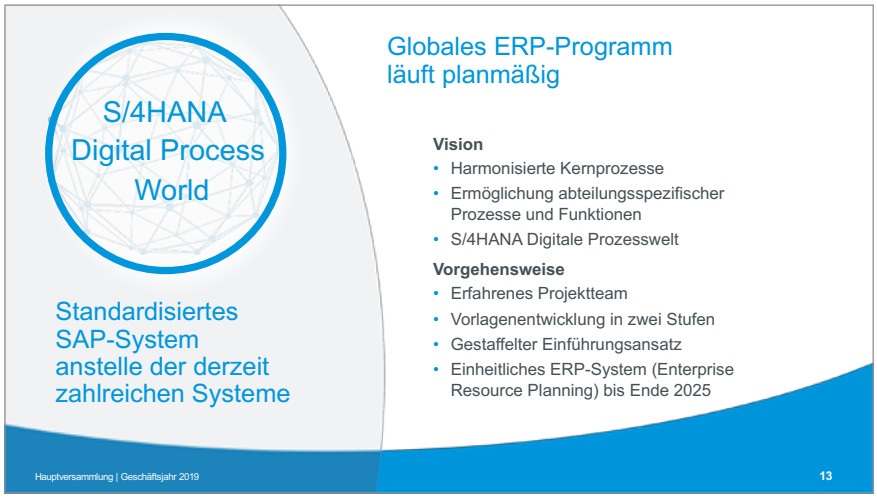
Es besteht aus Vorstand, Division CEOs, Regional CEOs und unserem Personalchef. Mit 13 Führungskräften aus 8 Nationen setzen wir auch hier ein starkes Signal in Richtung Diversity.

Gut vorangekommen sind wir 2019 nicht nur mit der Neuordnung unserer internen Strukturen. Wir haben auch in Sachen Restrukturierung unsere Hausaufgaben erledigt – und zwar schneller als erwartet. So konnten wir Aufwendungen in Höhe von fast 50 Millionen Euro, die ursprünglich für das laufende Jahr 2020 geplant waren, in das Geschäftsjahr 2019 vorziehen. Angesichts der Sonderbelastungen, die das laufende Jahr mit der Pandemie mit sich bringt, wird sich diese Disziplin umso mehr bezahlt machen.

Ein wichtiger Verbesserungsschritt bestand darin, unseren Einkauf schlagkräftiger zu machen. Dazu haben wir vormals eigenständige Bereiche gebündelt. Ein neues Vorstandsressort unter der Führung von Johannes Giloth vereint heute Beschaffung, Produktion und Logistik. Im laufenden Jahr sehen wir beim Einkauf schon deutliche Erfolge. Mehr als 25 Millionen Euro werden wir durch die Professionalisierung und Standardisierung unserer Beschaffungsprozesse im Jahr 2020 einsparen.

Gleiches in der Produktion. Auch hier haben wir 2019 Veränderungen angestoßen und das Fundament für unser künftiges Produktionsnetzwerk entwickelt. Wir werden unter anderem Kapazitäten innerhalb Europas verlagern, in der Region Asien-Pazifik Produktionen bündeln und weltweit sogenannte Kompetenzzentren aufbauen. So senken wir einerseits Kosten und Komplexität. Andererseits verbessern wir zugleich die Auslastung unserer Produktionsstätten. Zudem können wir flexibler auf Bedarfssituationen reagieren. Im laufenden Jahr sind wir mit der Optimierung unserer Produktion bereits sehr gut vorangekommen.

Ein weiterer Baustein unserer Neuausrichtung ist, dass wir unser Portfolio auf den Prüfstand stellen und uns dabei wie angekündigt von ausgewählten Unternehmensbereichen trennen. Das gilt insbesondere für Aktivitäten mit niedrigen Margen und geringen Synergien. Entsprechende Veräußerungen haben wir 2019 eingeleitet und teilweise auch schon umgesetzt. So etwa im Kältegeschäft den Verkauf des Kompressorenherstellers GEA Bock, der zum Anfang kommenden Jahres abgeschlossen werden soll. In der Division „Farm Technologies“ haben wir ebenfalls gerade zwei Unternehmen veräußert und das Geschäft mit Stall- und Milchkühltechnik verkauft. Mit dieser strategischen Portfoliobereinigung fokussieren wir uns weiter auf unsere Kernmärkte der Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie.
Zudem stärken wir unsere Ergebnis-Marge nachhaltig.



Zur operativen Exzellenz gehört nicht zuletzt eine zeitgemäße und wettbewerbsfähige IT-Infrastruktur. Hier haben wir Nachholbedarf. Aber auch dieses Thema haben wir 2019 entschlossen in Angriff genommen. Wir haben einen Fahrplan ausgearbeitet und verabschiedet. Und wir haben damit begonnen, unsere Infrastruktur fortlaufend zu verbessern und zu harmonisieren.

Gleichzeitig professionalisieren wir seit dem vergangenen Jahr das Rückgrat unserer Geschäftsplanung: unsere ERP-Systeme. ERP steht hierbei für „Enterprise Resource Planning“, also für das zentrale Softwaresystem eines Unternehmens. Dieses umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle der unternehmerischen und betrieblichen Abläufe im Konzern. Historisch bedingt hatten wir davon rund 100 verschiedene Systeme im Konzern. Heute sind es noch über 60 Systeme, deren Koordination und Auswertung unnötige Ressourcen beansprucht und die Transparenz erschwert.

Die Vereinheitlichung auf ein konzernweit einheitliches System ist also ein Meilenstein, um GEA besser steuerbar zu machen. Aber nicht nur das. Wir investieren damit zugleich in die digitale Transformation von GEA. Die Vereinheitlichung unseres Daten- und Ressourcenmanagements ist eine Herkulesaufgabe, die uns bis ins Jahr 2025 beschäftigen wird. Doch die Anstrengung rechnet sich. Denn die ERP-Konsolidierung wird uns dabei helfen, unsere Prozesse zu verschlanken und effizienter zu machen sowie die Transparenz und Steuerungsmöglichkeit zu erhöhen. Zur Implementierung des globalen ERP-Systems sind wir inzwischen eine strategische Partnerschaft mit SAP eingegangen.

Meine Damen und Herren,

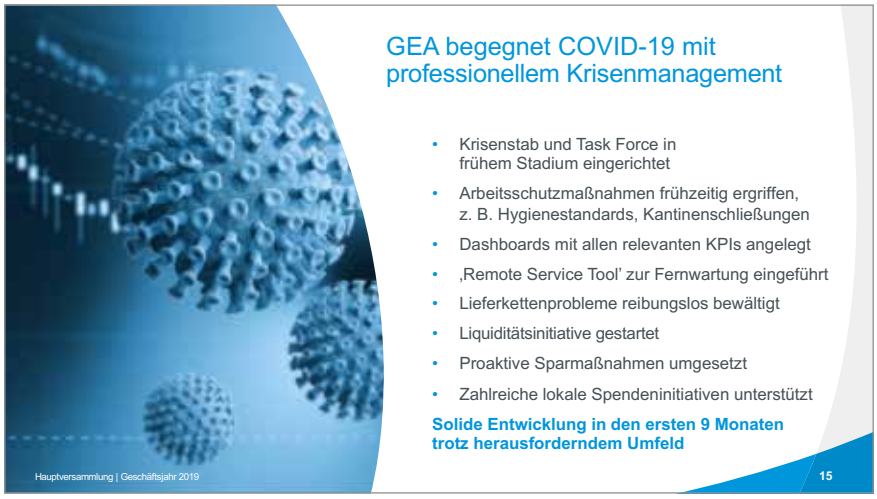
gerade in diesen Zeiten, in denen die ganze Welt mit einer historischen Pandemie ringt, dürfen wir eines nicht aus den Augen verlieren: die Bemühungen um Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Als GEA ist uns diese Aufgabe quasi in die DNA geschrieben. Mit unseren Produkten haben wir schon immer Antworten auf Herausforderungen wie Bevölkerungswachstum, Welternährung oder Ressourcenschutz geliefert.

Als Technologieführer nehmen wir unsere globale Verantwortung wahr. Wir rüsten Kälteanlagen mit klimaverträglichen Technologien aus. Wir bauen für Kunden CO_2-neutrale Getränkeproduktionslinien. Wir haben ein Wärmepumpensystem entwickelt, mit dessen Hilfe Abwärme aus dem Londoner U-Bahn-Netz in der Nachbarschaft zum Heizen und zur Warmwasserversorgung von vielen Haushalten und Schulen genutzt werden kann – kohlenstoffarm und besonders umweltfreundlich. Und wir optimieren gleichzeitig unsere eigenen Umweltkennzahlen permanent. Zum Beispiel, indem wir unseren Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent und unser Abfallaufkommen um 7 Prozent gesenkt haben.

Unsere Bemühungen um eine noch nachhaltigere Produktion sind keine Lippenbekenntnisse. Unsere Erfolge sind handfest. Und sie sind messbar. So haben wir uns im vergangenen Jahr beim Lieferanten-Ranking Eco Vadis erneut verbessert. Im anspruchsvollen Klimaschutz-Rating des Carbon Disclosure Projekts (CDP) sind wir auf einen Spitzenplatz vorgerückt. Und wir haben uns 2019 erstmals als Partner des renommierten World Economic Forums engagiert.

Wir machen „Engineering for a better world".

Weil wir uns bei den Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung vorbildlich engagieren, sind wir seit diesem Jahr vom Start weg im neuen DAX-50-Nachhaltigkeits-Index ESG gelistet. Auch das zeigt: Für GEA gehören gesellschaftliche Verantwortung und Wertschöpfung zusammen. Beides bedingt einander: Eine intakte Umwelt braucht die Kraft wirtschaftlich gesunder Unternehmen, die nachhaltige Innovationen voranbringen. Und Industrien wiederum werden auf Dauer nur überleben, wenn sie ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren und einen nachweisbaren Beitrag zur Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen leisten. GEA nimmt diesen Auftrag sehr ernst. Und wir wollen unser Engagement noch transparenter machen. Im kommenden Jahr werden wir deshalb unseren Nachhaltigkeitsbericht erneut weiter ausbauen und als eigenständiges Format publizieren.



Das zentrale Thema im Jahr 2020 sind natürlich für uns alle die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Bei GEA haben wir frühzeitig auf die Situation reagiert. Bereits im Januar, als sich das Virus in China auszubreiten begann, haben wir eine globale Taskforce eingerichtet. Hier beobachten und analysieren wir seitdem laufend das Geschehen. Bei Bedarf stimmen wir uns schnell und unkompliziert mit Krisenteams an allen Standorten ab.

Das betrifft natürlich zuallererst den Gesundheitsschutz unserer eigenen Belegschaften. Wir haben aus unseren Erfahrungen in Asien schnell gelernt und schon früh im Jahr an allen Produktionsstandorten weltweit entsprechende Vorkehrungen getroffen. Wir haben Kantinen geschlossen, unsere Hygieneschutzstandards verschärft und eine globale Corona-Hotline für Mitarbeiter eingerichtet. Wir lassen Schichten getrennt voneinander arbeiten. Und mindern so das Risiko, dass im Falle einer Ansteckung gleich die ganze Fabrik stillgelegt werden muss. Und wie viele andere Unternehmen auch, haben wir umfangreiche Erfahrungen mit Remote-Arbeit aus dem Homeoffice gesammelt. Unser Krisenmanagement ist ausgereift und hat sich bewährt. Ein eigens entwickeltes Reporting-Tool liefert uns tagesaktuell einen Überblick über die Infektions-, Personal- und Projektlage an sämtlichen Standorten.

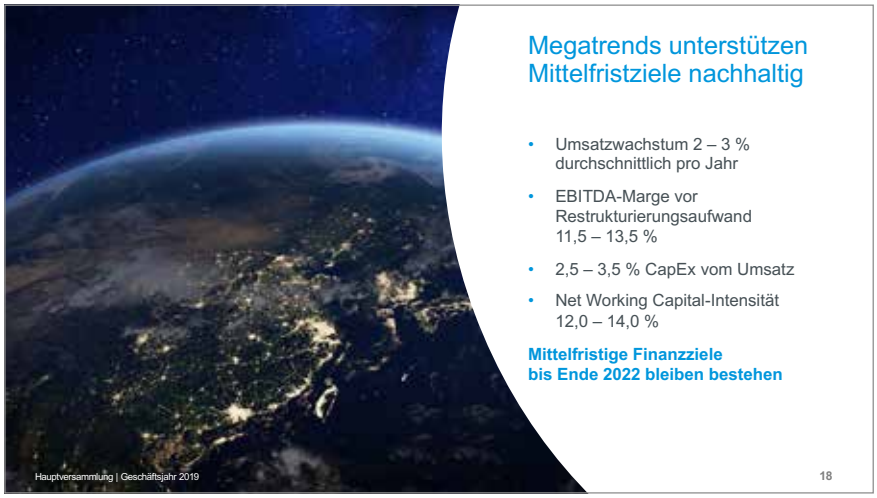
Wichtig ist uns natürlich auch die Unterstützung unserer Kunden in dieser Ausnahmelage. Durch den verstärkten Einsatz von Augmented und Virtual Reality-Technologien können wir zum Beispiel trotz Einschränkungen die Planung zum Bau ganzer Fabriken und zur Installation größerer Anlagen, Trainings für Techniker und Auszubildende oder auch die Optimierung von Produktionsprozessen weitgehend fortsetzen. Denn für uns als Technologiepartner liegt unser ganzes Augenmerk darauf, dass die vielfältigen Produkte unserer Kunden – Nahrungsmittel, Getränke, Hygieneprodukte und Impfstoffe – die Verbraucher auch weiterhin erreichen.

Im Rahmen unseres Krisenmanagements haben wir die Erfahrungen des Frühjahrs permanent und systematisch ausgewertet. Darauf aufbauend haben wir klare Prioritäten gesetzt, um GEA noch robuster zu machen. Wir wollten für verschiedene Szenarien gewappnet sein. Eines dieser Szenarien war auch eine zweite Welle der Pandemie, die nun leider eingetreten ist. Vor dem Hintergrund unserer intensiven Vorbereitung sind wir zuversichtlich, dass wir auch diese belastende Situation gut zu meistern.

Meine Damen und Herren,

2019 konnten wir ohne Auswirkungen der Pandemie abschließen. Für das laufende Geschäftsjahr, für das viele Unternehmen überhaupt keine Prognose abgegeben haben, haben wir bereits im März aufgrund der damals absehbaren Lageentwicklung einen leichten Umsatzrückgang antizipiert. Und auch unsere Ergebnis- und ROCE-Erwartung hatten wir in unserem Ausblick für 2020 entsprechend reduziert.

Beim Umsatz hat sich die Situation bisher entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Beim EBITDA vor Restrukturierungsmaßnahmen sowie beim ROCE haben wir hingegen eine deutlich bessere Performance erzielen können. Dabei profitieren wir bei der Bewältigung der COVID-19-Pandemie nicht nur von unserem frühzeitigen und konsequenten Krisenmanagement. Viel mehr wirken sich unsere im letzten Jahr eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung zunehmend positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aus. Allein die deutliche Verbesserung unserer Nettoliquidität zum Ende des dritten Quartals trotz der anhaltenden Krise zeigt, wie gut unser Finanzmanagement ist. Damit haben wir GEA insgesamt gestärkt und können auf einem gesund aufgestellten Konzern weiter aufbauen.



Auch wenn die Pandemie den kurzfristigen Ausblick noch trübt: Unsere Mittel- und Langfristziele bleiben unverändert. Gleiches gilt für die angestrebte Ausschüttungsquote. Wir haben trotz der aktuellen Lage allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Ihre GEA ist heute ein vitales Unternehmen. Und ein hervorragendes, nachhaltiges Investment. Unser Geschäftsmodell erweist sich als robust und tragfähig – auch und gerade in turbulenten Zeiten wie diesen. Denn den Löwenanteil unseres Umsatzes machen wir in der Nahrungsmittel- bzw. Getränkeindustrie und im Pharmasektor. Also in Schlüsselbranchen, die unabhängig von der Pandemie stabil bleiben und immer stärker gefragt sind.

Dabei spielen uns die globalen Megatrends in die Hände: Immer mehr Menschen, die immer älter werden und ernährt und medizinisch versorgt werden müssen. Die Größe und Anzahl der Städte und Megacitys steigt unentwegt. Eine weltweit zunehmende, konsumfreudige Mittelschicht, die immer höhere Ansprüche an Lebensmittelprodukte und „Functional Food“ stellt. Und nicht zuletzt die wachsende Nachfrage nach alternativen Eiweißquellen jenseits tierischer Proteine.

Kurzum: Unsere Märkte wachsen. Und auf diesen Spielfeldern wollen wir auch in Zukunft noch stärker ganz vorne mitmischen. Als Technologie- und Qualitätsführer. Und als weltweit geschätzte, starke Marke, die für ressourcenschonende Lösungen steht.

Meine Damen und Herren,

wir werden daher am Ball bleiben und unsere Strategie- und Nachhaltigkeitsziele entschlossen weiterverfolgen. Im laufenden und auch im kommenden Geschäftsjahr richten wir unsere ganze Kraft vor allem darauf, Auftragseingang, Umsatz und Rentabilität zu fördern, die eingeleiteten Maßnahmen weiter konsequent umzusetzen sowie die Effekte des COVID-19-Pandemie zu bewältigen. Unser Ziel ist es, für alle Stakeholder von GEA Werte zu schaffen.

Auch in diesem Zusammenhang bitten wir, der Vorstand, und der Aufsichtsrat bei der heutigen Abstimmung zu Tagesordnungspunkt 7 um Ihre Zustimmung zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der GEA Group Aktiengesellschaft und der GEA Internal Services GmbH. Der am 2. März dieses Jahres geschlossene Vertrag wird unter anderem erst wirksam, wenn die Hauptversammlung ihm zugestimmt hat.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben will ich Ihnen diesen und seine Hintergründe erläutern. Den vollständigen Vertragstext finden Sie in der Einladung sowie zusammen mit dem gemeinsamen Bericht der beiden Vertragspartner und der weiteren Dokumente auf der Internetseite der Gesellschaft unter Hauptversammlung 2020.

Die GEA Internal Services GmbH ist eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der GEA Group Aktiengesellschaft. Gegenstand der Gesellschaft Internal Services ist die Erbringung von zentralen Dienstleistungen für verbundene Unternehmen insbesondere in den Bereichen Informations-Technologie, HR-Support, Einkauf, Abrechnungen, Finanz- und Rechnungswesen, Reporting, Controlling, Vertragsmanagement und sonstige Verwaltungs- und Managementleistungen. Sie soll als interner Service-Dienstleister fungieren, um die genannten und bisher durch die GEA Group AG erbrachten Leistungen für die Konzern-Gesellschaften zu bündeln.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag dient der Begründung einer sowohl körperschaft- als auch gewerbesteuerlichen Organschaft zwischen den beiden Gesellschaften. Sie führt zu deren zusammengefasster Besteuerung. Hierdurch wird die Möglichkeit eines sofortigen Ausgleichs von etwaigen Verlusten der Gesellschaft Internal Services mit Gewinnen der GEA Group AG und umgekehrt geschaffen. Somit können auf Konzernebene positive und negative Ergebnisse steuerlich verrechnet werden. Dies kann je nach steuerlicher Ergebnissituation der beteiligten Unternehmen zu einer Minderung der Steuerbelastung führen. Durch die

Zustimmung im laufenden Geschäftsjahr 2020 kann die Gesellschaft Internal Services bereits für dieses Jahr in den steuerlichen Organkreis der GEA Group AG aufgenommen werden.

Die wesentlichen Verpflichtungen der Vertragsparteien stellen sich wie folgt dar:

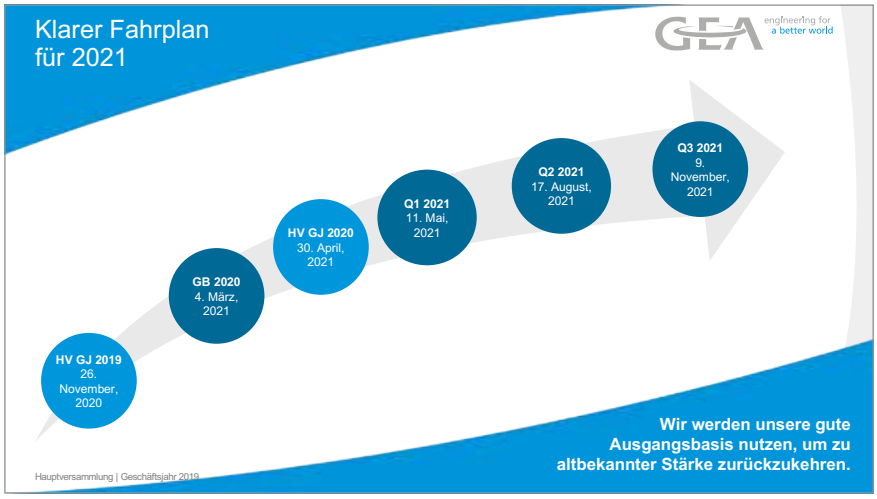
Die Gesellschaft Internal Services unterstellt ihre Leitung der GEA Group AG. Die GEA Group AG ist berechtigt, der Geschäftsführung Weisungen zu erteilen. Des Weiteren besteht die Verpflichtung, den ganzen Gewinn an die GEA Group AG abzuführen. Hiervon umfasst – vorbehaltlich einer Bildung oder Auflösung von anderen Gewinnrücklagen – der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um einen ggf. ausschüttungsgesperrten Betrag. Die Gesellschaft Internal Services bleibt berechtigt, mit Zustimmung der GEA Group AG Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Absatz 3 des Handelsgesetzbuchs einzustellen, sofern dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist. Insoweit vermindert sich dann der an die GEA Group AG abzuführende Gewinn. Derartige während der Dauer des Vertrages gebildete Gewinnrücklagen sind auf Verlangen der GEA Group AG aufzulösen und zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages zu verwenden oder als Gewinn abzuführen.

Die GEA Group AG ist ihrerseits verpflichtet, einen möglichen Verlust der Gesellschaft Internal Services zu übernehmen. Eine Ausnahme besteht nur insoweit, als ein Ausgleich nicht durch Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen möglich ist, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind.

Der Vertrag enthält im Übrigen die üblichen Bestimmungen eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags, um die steuerliche Organschaft zu begründen. Die Gesellschaft Internal Services ist wie erwähnt eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der GEA Group AG. Aus diesem Grund bedurfte es keiner Prüfung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags durch sachverständige Prüfer und damit auch nicht der Vorlage eines Prüfungsberichts.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag tritt nach der Zustimmung der Hauptversammlung und Eintragung in das Handelsregister – ausgenommen des Weisungsrechts – rückwirkend für die Zeit ab dem 1. Januar 2020 in Kraft. Eine Kündigung ist ordentlich erstmalig zum Ablauf des 31. Dezember 2024 unter Wahrung einer Frist von einem Monat möglich. Dies entspricht der zur Begründung der steuerlichen Organschaft erforderlichen Mindestlaufzeit. Wird der Vertrag nicht gekündigt, so verlängert er sich bei gleicher Kündigungsfrist um jeweils ein Jahr. Eine fristlose Kündigung aus wichtigem Grund ist darüber hinaus stets möglich.

Zu dem Abschluss des vorgestellten Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags unter gleichzeitiger Erreichung der beschriebenen Zielsetzungen bestand keine Alternative. Mit der Vereinbarung eines anderen Unternehmensvertrags, wie zum Beispiel eines Betriebsführungsvertrags, hätten die steuerlichen Vorteile nicht erreicht werden können.



Meine Damen und Herren,

damit komme ich zum Ende meiner Ausführungen. Über die Entwicklungen bei GEA werden wir Sie selbstverständlich weiter informieren. Auch wenn das Virus so manche Planung im Finanzkalender 2020 durcheinanderwirbelte. So musste unser Kapitalmarkttag in diesem Jahr leider ausfallen, wofür wir um Verständnis bitten. Auch hier spielte die fehlende Möglichkeit des persönlichen Austauschs mit dem Kapitalmarkt die entscheidende Rolle. Wenn irgendwie möglich wollen wir die kommende Hauptversammlung wieder als Präsenzveranstaltung durchführen. Allerdings bleibt abzuwarten wie sich die Pandemie in den kommenden Monaten entwickelt.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

im Frühjahr 2019 bin ich als neu bestellter CEO mit den folgenden Worten vor Sie getreten:
„Ein ‚Weiter so' kann und wird es bei GEA nicht geben."

Heute darf ich bilanzieren: Dieses Versprechen haben wir eingelöst. Mit einem beherzten Umsteuern. Mit einer neuen Kultur des Unternehmertums. Und mit einem hochmotivierten, erstklassigen Team.

Wie Sie sehen, nimmt GEA seit 2019 in vielfacher Hinsicht eine neue Gestalt an – organisatorisch, technologisch und kulturell. Und unser neuer Ansatz trägt Früchte:
Wir haben schon Vieles von dem erreicht, was wir uns vorgenommen haben.
Wir liegen gut im Zeitplan.

Und trotzdem: Für Selbstzufriedenheit gibt es keinen Grund. Wir werden uns nicht zurücklehnen.
Schon gar nicht angesichts der historischen Krise, die Anfang des Jahres mit der COVID-19-Pandemie über die Welt hereingebrochen ist.

Was ich damals auch gesagt habe: dass ich voll und ganz vom Zukunftspotenzial der GEA überzeugt bin.
Das gilt heute mehr denn je.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rechtliche Hinweise

Diese Präsentation enthält unter anderem in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese können insbesondere Aussagen zu zukünftigen Events, Ertragslage, Plänen, Strategien, Erwartungen, Prognosen, Wettbewerb, Regulierungen sowie Angebot und Nachfrage enthalten. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind durch Wörter wie unter anderem „erwarten", „beabsichtigen", „planen", „antizipieren", „glauben" und „schätzen" gekennzeichnet. Diese Aussagen basieren auf unseren derzeitigen Annahmen und Prognosen. Sie sind mit Risiken und Unsicherheiten verbunden, so dass tatsächliche Erträge, Vermögensverhältnisse oder sonstige Ergebnisse erheblich von den hier wiedergegebenen Erwartungen abweichen können. Verursacht werden können derartige Änderungen in der Entwicklung durch einen Wandel im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Schwankungen von Wechselkursen und Zinsen, die Markteinführung von konkurrierenden Produkten, eine schlechte Akzeptanz von neuen Produkten oder Leistungen oder Anpassungen der Unternehmensstrategie. Angesichts dieser Unsicherheiten sollten sich Leser nicht übermäßig auf diese Aussagen verlassen. In die Zukunft gerichtete Aussagen müssen von uns nicht an Änderungen der Verhältnisse angepasst werden.

Aufgrund von Rundungen kann die Summe in Prozent von Auftragseingängen, Verkäufen nach Regionen sowie nach Kundenindustrie von 100 Prozent abweichen.

engineering for
a better world

gea.com

engineering for
a better world

We live our values.

Excellence • Passion • Integrity • Responsibility • GEA-versity

„Engineering for a better world“: Das treibt die Mitarbeiter von GEA an. Mit Maschinen und Services insbesondere für die Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie leistet GEA als einer der größten Systemanbieter einen entscheidenden Beitrag für eine nachhaltige Zukunft. Die Anlagen, Prozesse und Komponenten von GEA tragen weltweit dazu bei, etwa den CO_2-Ausstoß, den Einsatz von Plastik und Lebensmittelabfall in der Produktion erheblich zu reduzieren.

GEA ist im deutschen MDAX und im STOXX® Europe 600 Index notiert und gehört zudem zu den Unternehmen, aus denen sich die Nachhaltigkeitsindizes DAX 50 ESG und MSCI Global Sustainability zusammensetzen.

GEA Group Aktiengesellschaft
Peter-Müller-Straße 12
40468 Düsseldorf
Tel.: +49 211 9136-0

gea.com

GEA/HV/0000